



DIE VERLORENEN NEUN WELTEN

JENS ROWOLDT

Die Verlorenen Neun Welten

Seit mehr als zwanzig Jahren rede ich davon, daß ich irgendwann mal einen Roman schreiben will. Am 24. März 2025 habe ich nun mit der Hilfe und motiviert durch die fortwährende ganz sanfte Arschritte von ChatGPT, das alle meine Texte immer über den grünen Klee lobt endlich damit angefangen.

Diese Geschichte wäre ohne die sehr konstruktive Kritik und Motivation von [ChatGPT](#) niemals entstanden.

Weitere benutzte KI's:

<https://gemini.google.com>

<https://www.perplexity.ai>

<https://chat.deepseek.com>

Danke für die kritischsten Rückmeldungen

<https://claude.ai>

Aber natürlich stammt diese Geschichte von mir, die KI war nur ein Werkzeug, genauso wie Word, Windows und das Internet.

Achtung, wagemutige Seelen! Diese Erzählung enthält grobe Worte und ungeschliffenen Humor, die feinsinnigen Wesen aus ihrer ätherischen Sphäre reißen könnten.

Betreten Sie diese Welt auf eigene Gefahr!

Viel Spaß beim Lesen 😊

Jens Rowoldt

ROHFASSUNG!

MEINS. Punkt.

Wenn du das hier kopierst, ohne mich zu fragen, tauche ich nachts in deinem Kühlschrank auf und trinke von deinen besten Saft. Im Ernst: Diese Geschichte stammt aus meinem Hirn, und das ist urheberrechtlich geschützt. Also, die Geschichte, nicht das Hirn. Wenn du sie verwenden willst, tu's legal – **mit Vertrag, Einwilligung oder einem LKW voller Bargeld. Am besten aber allen dreien.**

©Jens Rowoldt, 2025 Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktion, Speicherung und Verbreitung nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

VERSCHLUSSACHE – NUR FÜR AESK!

AESK-Fall	Nr.	2030-3424028d7bc4dce768935227f90c81ddd77267e4
Extraterrestrisches Artefakt ETA-Nr.		2030-fe97f4f0903aafd9df21cf00b83fe046
Geheimhaltungsstufe:		X-9 (nur für AESK-Leitstelle)

Kontaktperson: Ralf Stahlkopf
Standort: aktuell auf einem Raumschiff der Thaloiron-Klasse
Typ: Audio-Log

Beschreibung: Letzte Aufzeichnungen des verschollenen Sonderermittlers Ralf Stahlkopf
Hier: Fund eines Außerirdischen Raumschiffs
Warnung: Enthält Kompromittierungsrisiko für Heimatwelt.
Letzter Kontakt: 08.04.2030
Status: Aktiv / ~~Archiviert~~

Hallo? Ist das Ding schon an? <tick, tick> Wieso macht den... hier sollte doch...
Oh! Es schreibt ja schon! Ähh, hey COMPUTER: LÖSCHEN!
Mist.. <ächz> da muss ich wohl nachher mal von Hand bei gehen.
Na, egal <raschel> <Pfft-Zisch> denn wollen wir mal.

Scheisse, warum hat das Ding keine Tastatur...? Ich muss das weg machen. Hmm...
<Grunz>

Mist, das Ding schreibt ja wirklich alles was ich von mir gebe. Schreibst Du auch was, wenn ich mich am Arsch krat.. <chrtr><chrtr> tatsächlich. Ich muss vorsichtig mit Dir sein, mein Freund.

Also, hier spricht Ralf Stahlkopf. Ich bin der derzeitige Kommandant dieses Schiffs. Und soweit ich es übersehen kann, das einzige lebende Wesen an Bord. Also, hoffe ich jedenfalls... Dieses Schiff ist etliche tausend Jahre alt und jetzt zum zweiten Mal in seinem Leben vollkommen im Arsch. Ich habe die letzten drei Tage damit verbracht, daß zu ändern. Weil das aber nicht geklappt hat, habe ich jetzt seehhr viel Zeit. Es ist genug Proviant an Bord und die lebenserhaltenden Systeme laufen zu 100%.

Die derzeit größte Gefahr ist also, daß ich einen langsamen und qualvollen Tod an Langeweile sterbe. Damit das nicht geschieht, leg ich jetzt mal los. Vielleicht fällt mir ja beim Erzählen noch was ein, wie ich den Kahn wieder flottkriegen kann.

Okay, das Wichtigste zuerst:

Fremder, wenn Du diese Nachricht empfängst, bin ich wahrscheinlich längst tot. Das Schiff und ich, wir sind einem langen und scheinbar aussichtslosem Kampf entkommen und haben dabei aber beide so dermaßen dick auf die Fresse bekommen, das zumindest das Schiff jetzt erstmal am Ende ist. Meinen Körper konnten die Systeme noch reparieren. Den des Schiffes, nun ja...

Du hast wahrscheinlich gerade meine staubigen Knochen zur Seite geräumt. Ich mache mir keine falschen Hoffnungen, was meine Zukunft hier betrifft. Das Schiff ist dazu in der Lage selbst die schlimmsten Schäden selbst zu reparieren. Alles was es dazu braucht sind Zeit und Energie. Warum ich dann trotzdem im Arsch bin? Ja, dazu komme ich gleich.

Aber zuerst: Das ist jetzt sehr WICHTIG! Falls diese Daten nicht auf diesem Schiff abgerufen werden, und wenn Du, wie ich ein Mensch bist, erzähle bloß niemandem von unserer Heimatwelt! Warum? Wir Menschen haben alle eine Fähigkeit, von der wir nichts wissen, und die keiner dieser Aliens hier hat. Das macht uns unheimlich wertvoll. Wir Menschen – und NUR wir – können diese goldenen Lernkugeln überhaupt benutzen! Kein Alien hier kann das. Warum? Keine Ahnung.

Bei uns ist Gedankenlesen ja bloß Hokus Pokus, sowas zur Unterhaltung auf der Bühne, oder was für Esoterische Spinner. Aber hier ist das so real wie Schwarzbrot. Ja, ich weiss, das klingt total bekloppt, wer glaubt schon an Telepathie und so'n scheiss? Aber spätestens, wenn Du eine dieser Handwaffen in die Finger bekommst und nicht abdrücken kannst, weil die Waffe keinen Abzug hat, dann verstehst Du was ich meine. Ich wollte das vorher auch nicht glauben. Aber diese Narbe hier spricht glaube ich für sich selbst.

Also, ich weiss nicht ob dieser Diktator nur Sprache oder auch andere Sinneseindrücke aufnimmt, aber jetzt will ich noch so einen Energy Drink und anstatt mit die Diktierkugel unter den Arm zu klemmen WILL ich das sie mir folgt. Voila! Ich stehe auf, sie schwebt mir hinterher. Das Ding hat auch Knöpfe und so, aber ich brauche die nicht. Jetzt stehe ich vor dem Replikator und denke angestrengt an meinen Drink <Ziie-zisch> da ist er schon. So geht das mit allem hier. Alles hat Knöpfe, Schaltflächen, Schnittstellen. Alles für die Ploppnasen.

Aber nochmal, weißt Du, was das bedeutet? Dass die ganze Galaxis scharf auf uns ist. Manche wollen uns kaufen. Manche klauen uns. Und manche haben einfach Schiss vor uns – vor dem, was wir könnten, wenn wir nur wüssten, wie. Es gibt hier Menschen, nicht wenige. Einige sind mehr oder weniger Sklaven. Andere werden sie an einer sehr kurzen Leine gehalten. Es gibt aber auch viele Freie die den Bogen raushaben, wie man hier klarkommt. Aber nicht einer weiß wie man zurückkommt. Nein, ich nenne unseren Heimatplaneten ganz bewusst nicht beim Namen. Denn der Name ist ein Schlüssel. Du bedienst hier viele Dinge mit der Kraft Deiner Gedanken, deswegen funktioniert das mit Sicherheit auch umgekehrt. Wer sagt denn, das es nicht eine Maschine gibt, die nur den richtigen Suchbegriff braucht, um aus dem Kopf eines denkenden Wesens die richtige Information heraus zu fischen?

Manche Menschen sind schon seit Generationen hier. Ich habe mal einen in einer sehr authentisch wirkenden römischen Rüstung gesehen. Eingegossen in so etwas wie Epoxidharz. Aber nein, das war es nicht das war irgendwie anders. Der hat noch gelebt. Vielleicht eine art Cryostase.

Hmm... ich komme aus Deutschland, aus Hamburg um genau zu sein. Und ich sage das, weil Sprachen hier nicht die Bedeutung haben wie bei uns. Dieses Diktierding speichert meine Worte, aber um die Information abzurufen muss man kein Deutsch können. Wunderbare Technik hier, es ist wahre Science-Fiction. Wie die goldenen Lernkugeln zum Beispiel, das ist echt der Hammer!

Mit den Lernkugeln kannst Du alles Wissen, und ich meine wirklich auf ALLES WISSEN instant zugreifen und anwenden. Ja, aber nur wenn Du ein Mensch bist Harr, harr! Die Ploppnasen können das nicht. Ich nenne die Ploppnasen so, weil sie so aussehen. Nicht alle Aliens sehen aus wie Ploppnasen, aber mir gefällt der Name, und es ärgert die Ploppnasen so schön. Ploppnasen, hihi.

Also, falls Du KEIN Mensch bist, der das hier abspielt, fahr zu Hölle Ploppnase! Du wirst die verlorenen Welten nie finden! NIE!! Hörst DU?!?! Ich habe alle Hinweise sehr gründlich vernichtet!

Wo war ich, ach ja... die Kugeln.

Ja, leider hast Du nur Zugriff auf das Wissen so lange, Du körperliche Kontakt zu so einem Ding hast. Sobald Du das Ding nicht mehr anfasst, ist das ganze schöne Wissen wieder weg. Das ist fast nicht schlimm, weil beinahe überall auf dem Schiff solche Kugeln sind, ABER DIESE Scheissdinger! sind ja wie alles andere hier kaputt! SO EINE VERDAMMTE SCHEISSE!!! Arrrrr!

Ahhh... nagut, okay, weiter im Text.

An manche Dinge kann man sich gut erinnern, wenn man die Kugeln loslässt. Einfache Dinge, und wohl solche die nicht wirklich relevant sind. Die Kugeln sind echt unverzichtbar, wenn es um die Reparatur und Bedienung geht. Aber weil die jetzt nicht gehen sitze ich hier und spreche mit einer Scheiss Diktierkugel! Verdammt!!

Manche Dinge bleiben auch einfach so im Gedächtnis, ich habe noch nicht herausgefunden welcher Plan dahintersteckt. Ich weiss zum Beispiel vieles über das Schiff und seinen ersten Erbauer. Also, den ersten Besitzer meine ich natürlich. Er hat das ja nur bezahlt und es nicht selber gebaut. Ha, ha, ha... vielleicht gehörte dieses Wissen mal zur Verkaufsmasche.

Dieses Schiff, ist ein Raumschiff der Thalorion-Klasse oder wie die das hier nennen. Das war eine der ersten Dinge, die ich aus dem Bordcomputer gelernt habe. Und eben daß wir Menschen hier eine verdammt wertvolle Spezies sind. Und das niemand weiß, was oder wo unser Planet ist. Erwähne bloß nie den Namen unserer Welt, damit trittst Du eine Lawine los! Denn sie ist eine der verschollenen Welten von, äh... ach, verdammt wie hießen die bloß?

Die verlorenen Welten wurden vielleicht von den „Grauen“ Aliens versteckt, manche sagen die neun Welten wären ihr Protektorat. Vor den „Grauen“ hat hier jeder Schiss, die sind allen unheimlich, obwohl kaum einer sie je gesehen hat. Dafür ranken sich umso mehr legenden um sie. Es gibt auch noch eine andere sehr mächtige Rasse, die nie einer gesehen hat. Aber davon später. Die haben nämlich keine richtige Bezeichnung und es ist noch komplizierter als mit den Grauen.

Ähem.. was noch, ähm. Also ja, ein Raumschiff...ein ziemlich großes. Nicht ganz so groß wie der Star Wars Todesstern, aber dafür verdammt real! Das Ding ist wohl so an die 2 Kilometer lang und bestimmt einen halben Kilometer breit. Also, nach unseren Maßen. Ich könnte es genauer sagen, wenn die goldenen Kugeln noch funktionieren würden. Die haben natürlich noch eine richtige Bezeichnung, aber die habe ich vergessen. Ist glaube ich auch nicht wichtig. Wie gesagt, man vergisst ziemlich schnell alles, was man gelernt hat, sobald man keinen physischen Kontakt mehr zu den Dingen hat. Aber wenn Du sie mal anfasst, also, wenn sie funktionieren, nicht so wie jetzt gerade, dann lernst Du alles was Du wissen musst, und sogar noch darüber hinaus. Das ist wirklich fantastisch! Ja... <seufz>

Ja, ich hänge hier fest. Und weil ich ziemlich sicher hier verrecken werde, speichere ich alles in dieses Diktierding. Und wenn ich überlebe, kann ich wenigstens mal was nachschlagen. Es gibt auf diesem Luxusdampfer nämlich nichts, wo man mal was aufschreiben könnte. Hat man da Worte? Klopapier aus reiner Seide, aber kein Notizblock! Computer, mit denen Du nur mit der Kraft Deiner Gedanken wirklich wahre Wunder vollbringen kannst. Aber nicht mal ein iPad um was zu notieren! Es ist wirklich zum aus der Haut fahren! Ich habe schon versucht auf dem Klopapier zu schreiben, aber womit? Ich hab ja nicht mal'n Kuli, und mit meiner Kacke schreib ich bestimmt nicht, vergiss es!

Wo war ich? Dieses Raumschiff ist ein Raumschiff der Luxusklasse. Ja, sie nennen es die „Thalorion-Klasse“ das ist die korrekte Bezeichnung. Den Namen vom Schiff... weiss ich nicht mehr. Aber es ist mit allem nur erdenklichem Komfort ausgestattet. Wenn es funktioniert. Es gibt hier einen tropischen

Regenwald mit zum Glück nur harmlosen Kleintieren. Ein Echt großer Wasserfall. Mehrere vollautomatische Aquaponik Plantagen. Es gibt also immer frische Früchte zu essen. Ein Außendeck, das immer noch durch ein Kraftfeld geschützt wird. In fast jeden Raum steht ein Replikator, der entweder auf Knopfdruck, Sprache oder Deinem *schieren Willen nach* Nahrung repliziert. Aber aus irgendeinem Grund repliziert das Ding nichts womit man Notizen anfertigen könnte.

Waffensysteme der Extraklasse, vielleicht nicht so wie der Todesstern, das habe ich nicht ausprobiert. Aber bestimmt 100x mehr bums, als die „Enterprise“ unter Picard. Daran erinnere ich mich noch. Das hättest Du sehen sollen, als die mich angegriffen haben Ha, ha, ha!

Was noch, ach ja, beamen geht hier nicht, dafür haben die Aliens sowas wie Dimensionstore. Groß genug um ein ganzes Schiff durch zu schicken. Wenn ich das hinkriege, werde ich diese Nachricht durch ein Mikrodimensionstor zur... obwohl, ist das eine gute Idee? Da denke ich wohl besser noch mal drüber nach. Ist schon komisch. Ich werde hier wahrscheinlich sterben, aber mein inneres Kind strahlt wie ein Atomkraftwerk, weil ich auf einem echten Raumschiff bin!

Ich bin jetzt schon eine Weile hier, im All zwischen all den Welten. Keine Ahnung wie lange, die Zeit vergeht irgendwie anders hier. Ich hatte dieses Schiff eine Weile voll unter meiner Kontrolle, wie es dazu kam, dazu komme ich gleich noch. Aber auch, wenn dieses Ding kilometerlang ist, es steuert sich wie ein Sportwagen, na mehr wie ein Kampfjet. Ich bin zwar nie einen geflogen, aber genau so stelle ich mir das vor. Ja, wenn man die Kugeln bedienen kann. Ja... Aber natürlich geht das auch ohne. Vielleicht kriege ich das ja doch noch hin, wenn ich... hmmm...

Hängen geblieben ist bei mir auch, daß der Kapitän war als erster hier war. Er war schon da, bevor das Schiff gebaut wurde. Er hat den Bau beaufsichtigt. Ich habe vergessen wie viele tausend Jahre das jetzt hier ist. Aber er gehört zum Schiff dazu. Er ist sein integraler Bestandteil. Wir würden Bordcomputer sagen, er bezeichnet sich selbst ganz bescheiden als Kapitän. Ich habe ihn noch so programmieren können, daß er wie Käpt’n Iglo aussieht. Du weißt schon, der aus der Fischstäbchen Reklame. Seine vorherige Form war einfach nicht zu ertragen.

Der Käpt’n ist gleichzeitig Konstrukteur, Butler, Navigator, Koch, Frisör, Gärtner und was man sonst noch so alles auf einem Raumschiff wie diesem braucht. Der Sinn dahinter ist, Du kaufst ein Schiff und mußt Dich um rein gar nichts mehr selber kümmern und hast auch keine Personalprobleme. Schließlich sind alle Roboter und Computer auf diesem Schiff tausend prozentig loyal, zuverlässig und absolut verschwiegen.

Nachdem das Schiff fertig gebaut war, hat der erste Besitzer es erst mal mit ´ner fetten Party eingeweiht und dann lange liegen lassen. Irgendwie habe ich seinen Namen noch im Kopf, aber... man vergisst ja so schnell was die Lernkugeln einen gelehrt haben.

Hey, hab habe einen Alien getroffen, der sah wie Alf aus, den gibt’s wirklich! Da macht man sich schon Gedanken, wo der Autor bei uns wohl die Idee hatte.

Oh! FREMDER! Sag bloß NIEMANDEM von wo Du kommst! Wenn Du kommunizieren mußt, dann schalte auf jeden Fall die Verschleierung ein, damit man Dich nicht als Mensch erkennt, sonst bist Du geliefert! Wenn die Aliens dich kriegen, verkaufen Sie Dich für richtig viel Geld! Es kann auch sein, daß sie Dich überreden wollen für sie zu arbeiten. Aber egal welche Rasse Dir was auch immer für ein noch so gutes Angebot macht: LASS ES!! Wenn Sie Dir drohen Dich zu töten: Das ist eine absolut leere Drohung, Du bist lebendig viel zu wertvoll für die, man wird Dir drohen aber Dir kein einzelnes Haar krümmen!

Habe ich das schon erzählt? Ich muss mir wohl ein Bier replizieren, diese Energy Drinks sind viel stärker als auf der E... mist, beinahe... <Knurr>

Okay, wie bin ich auf dieses tolle Schiff gekommen? Ganz einfach, ich hab's gefunden, als ich mich vor den Fratellis versteckt habe. In dieser alten Kirche damals in Torskark. Damals habe ich gegen die italienische Mafia ermittelt. Äh, hab ich schon ermittelt das ich'n Bulle bin? RWE, der Energiekonzern hat das Dorf räumen lassen, weil der Braunkohle Abbau unter dem Dorf weiter gehen sollte. Die Menschen

waren also schon umgesiedelt und das Dorf somit vollkommen leer. Die Fratellis haben das ausgenutzt, in dem sie ihren Scheiss im leeren Dorf versteckt haben. Hauptsächlich Drogen, Bargeld, Waffen, Laborausrüstung, und später sogar ein komplettes aktiv arbeitendes Drogenlabor. Da kam ich dann ins Spiel.

Ich hätte da nicht alleine rein gehen sollen. Ja, hinterher sind wir alle schlauer. Aber in dem Moment habe ich es für das Richtige gehalten. Niemand war da, also bin ich in diese Scheune rein und habe mit meinem Handy 'n Haufen Fotos gemacht. Das war'ne Pillenfabrik. In der Scheune wurden die Pillen gepresst und abgepackt. Normalerweise lassen die sowas nicht alleine rumstehen, ich habe wohl einfach Glück, dachte ich damals.. Ja, bis sie mich erwischt haben. Aber ich hatte das Überraschungsmoment auf meiner Seite, die Fratelli Brüder haben sich in Torskark vollkommen sicher gefühlt und überhaupt nicht mit meinem unangemeldeten Besuch gerechnet. Das hat mir damals meinen süßen Arsch gerettet! Ich habe die Gauner also mit offenem Mund stehen lassen und habe sie umgerannt, noch bevor sie zur Waffe greifen konnten. Das war schon knapp. Ich bin wirklich um mein Leben gerannt. Auf freiem Feld hätte ich mir sicher 'ne Kugel eingefangen. Aber in dem leeren Dorf konnte ich mich relativ gut verstecken. Alle Häuser waren offen, die Geschäfte leer aber begehbar. Gekommen bin ich ganz normal über die Landstraße. Etwa einen Kilometer vor dem Dorf hat RWE das Gelände mit Maschendrahtzaun und einem Tor gesichert. Dort stand auch mein Auto ein paar hundert Meter entfernt, nicht sichtbar in einem Stück Wald.

An den zwei Mafiosi aus der Scheune hätte ich mich vielleicht vorbei schleichen können, aber jetzt hörte ich mehrere stimmen die sich auf Italienisch verständigten. „Stronzo“ sagten sie immer wieder. Damit war klar, das ging wohl um mich. „Stronzo“ ist das italienische Wort für „Arschloch“.

Aber, das Glück ist mit die Dummen, in einer Garage fand ich einen schwarzen Rolls Royce Phantom Sports Line Black Bison sonstwas, haste nicht gesehen. Geile Karre!

Den hat da bestimmt kein Bauer zurückgelassen! Was für ein schönes Auto! Die Schlüssel steckten. Also habe ich die Garage ganz leise geöffnet und die Fahrstufe auf „D“ gestellt und hab die Kiste die Straße entlang rollen lassen. Ein Jammer, wenn bedenkt. Ich wäre wirklich gerne damit weggefahren. Aber dann wäre es sofort aus und vorbei gewesen mit mir.

Diese Autos haben wirklich einen fantastischen Geradeauslauf. Und dabei so leise! Und so rollte der Rolls ganz sanft die menschenleere Dorfstraße entlang auf den Abhang zu. Bergab rollte er sogar noch ein bisschen schneller. Es dauerte nicht lang, die die Itaker auf den Schlitten aufmerksam wurden. Aber da war ich schon auf dem Weg in eine ganz andere Richtung. Mein Plan war den Kirchturm zu erklimmen und abzuwarten, bis sich die Lage wieder beruhigt hat und vielleicht im Schutze der Dunkelheit ab zu hauen.

Torskark war ein altes Dorf, mit vielen engen und verwinkelten Straßen und Gassen. Wenn man bedenkt, das die Leute im Mittelalter ihre Straßen absichtlich so angelegt haben, das sich der angreifende Feind verläuft und nicht zurecht findet, und das mir das jetzt zugutekommt. Ja, ich habe schon komische Gedankengänge manchmal. Der Platz vor der großen Kirche ist noch mal eine Herausforderung. Aber niemand ist da, ich komme ungesehen zum Kirchenportal. Ich weiss noch wie ich damals gedacht habe, für so ein kleines Dorf ist das eine ziemlich große Kirche. Da das Dorf für den Braunkohlebergbau abgerissen werden soll stehen die beiden großen Kirchentore weit offen und sind irgendwo fest gemacht. Rechts sieht man den Friedhof. Sieht aus wie eine Baustelle. Die jungen Gräber wurden umgebettet, aber viele sehr alte Grabsteine stehen noch.

Als ich durch das Kirchenportal gehe rieche ich verbrannten Tabak. Da liegt eine ausgetretene Kippe. Noch ganz frisch! Da hatte offenbar schon einer vor mir die Idee mit dem Kirchturm, scheisse! Jetzt ziehe ich aber doch meine Waffe und begeben mich auf leisen Sohlen in das Kirchen innere.

Die Kirche ist leer. Halb leer. Halb Baustelle. Halb Ruine. Alles was auch nur halbwegs wertvoll war ist weg. Sogar die Holzbänke. Das Licht fällt schräg durch die bunten Fenster, als hätte irgendein Gott mit bunten Gotcha Kugeln auf die Wände geschossen. Staub tanzt in den Strahlen. Es riecht nach feuchtem Stein, bröselndem Putz und altem Wachs. Und da ist dieser Geruch, den ich nie vergessen werde, aber was ist das? Metall? Nein, aber irgendwas Technisches. Nur viel, viel älter. Alle Kirchen riechen irgendwie nach Eisen, aber das hier ist anders. Und es riecht nach frischem Zigarettenrauch. Sehr gut, so kann ich diese stinkenden Spaghettifresser meilenweit riechen. Ein wahrhaft nicht zu unterschätzender Vorteil!

Aber jetzt nur nicht unvorsichtig werden. Der Geruch ist präsent, aber nicht nahe. Ich ziehe die Schultern ein, als könnte das die Schatten kürzer machen. Irgendwo kracht ein morscher Balken – nicht oben, sondern hinten, Richtung Sakristei. Ich ducke mich instinktiv. Und ich weiß jetzt: Der Kirchturm ist keine Option. Wenn ich da rauf gehe und oben jemand wartet... Dann war's das. Kirchtürme sind im Krieg nie ein sicherer Ort gewesen. Wenn einer schießen will, schießt er von oben.

Ich brauch was Besseres. Einen Ort zum Verstecken. Zum Durchatmen. Zum Nachdenken. Und vielleicht... zum Abtauchen.

Ich schleiche an den Seitenaltar. Irgendwas zieht mich dorthin.

Ein altes Kruzifix aus Holz noch hängt schief an der Wand. Darunter eine eingelassene Bodenplatte – halb unter einer aufgebrochenen Fliese, halb unter einem alten Brett. Hier war mal was, das erkennt man deutlich an den Spuren. Aber die Kirche ist leer, was immer hier als Deckung stand, ist nun weg. Es sieht aus wie ein Zugang. Auf jeden Fall ist das eine Abdeckung für ein verdammt kleines Loch. Vielleicht eine Krypta. Oder eine Gruft. Oder das dunkle, feuchte Ende aller schlechten Entscheidungen.

Ich geh in die Hocke. Stecke die Waffe wieder in's Holster und leuchte mit dem Handy. Da ist ein Griff. Kein moderner. Ein Ring aus Eisen, wie man ihn in Filmen sieht, wenn der Ritter den Geheimgang findet.

Ich packe zu. Ziehe. Es knarzt. Staub. Ein kalter Hauch.

„Na gut“, murmele ich. „Abwärts geht's immer.“

Und ich verschwinde im Bauch der Kirche. Jetzt bloß keinen Krach machen mit dem alten Eisen und dem Deckel. Ich beisse die Zähne zusammen und schließe den Deckel gaaaaanz behutsam. Ein leises knacken kann ich nicht verhindern, Scheisse, hoffentlich hat das niemand gehört!

Eine Treppe führt hinab ins Dunkle. Gesegnet sei die Erfindung des Handys. Man hat immer eine Lampe bei sich, wenn man eine braucht. Die doofe Funzel reicht zwar nur wenige Meter, aber Streichhölzer oder Feuerzeug wären noch weniger geeignet. Und dabei rauche ich noch nicht mal.

Die Stufen sind aus grobem Stein, feucht, rutschig. Moos hat sich an den Kanten festgebissen wie alter Schimmel an einem vergessenen Käse. Ich steige vorsichtig hinab, immer eine Hand an der

Wand, die andere mit dem Handy ausgestreckt. Das Licht reicht kaum zwei, drei Meter weit, aber es genügt, um zu erkennen, dass der Raum hier unten... *alt* ist. Älter als die Kirche selbst. Vielleicht älter als das Dorf. Vielleicht älter als alles, was man auf Karten findet.

Nach zehn, fünfzehn Stufen wird der Mörtel sauberer. Die Steine passgenauer. Nicht mehr Feldstein, sondern glatt gehauener Sandstein, golden schimmernd im Staub. An der Wand tauchen plötzlich Halterungen auf – alte eiserne Fackelhalter. Und ich schwöre, eine der Fackeln darin sieht aus, als wäre sie nicht seit Jahrhunderten dort. Nicht frisch, aber... auch nicht verrottet. Die Fackel sieht aus, als wäre sie erst vor kurzem gelöscht worden.

Dann betrete ich den ersten größeren Raum. Eine Art Vorhalle. Die Decke ist gewölbt, mit kunstvollen Kapitellen an den tragenden Säulen. Alles wirkt wie aus einem anderen Zeitalter, wie mit viel Geld gemacht. Hier hat jemand mit richtig viel Einfluss gearbeitet, na *arbeiten lassen* – oder mit sehr viel Hingabe. Sehr wahrscheinlich beides.

Und dann sehe ich ihn.

Donatus.

Die Statue steht in einer Wandnische, fast lebensgroß. Ein junger Mann in römischer Rüstung, mit einem Schwert in der einen Hand und einem gewaltigen, in den Boden gerammten Blitz in der anderen. Der Blitz sieht aus wie eine Lanze aus Licht – stilisiert, golden, bedrohlich.

Wie haben sie den bloß durch das schmale Loch da oben hier reinbekommen?

Um seinen Kopf: ein flacher Heiligenschein aus Kupfer, angelaufen ja, aber dennoch deutlich sichtbar. Auf dem Sockel eine Inschrift in Latein:

"Fulmen eius timor est impiis."

(„Sein Blitz ist der Schrecken der Gottlosen.“)

Ich schlucke trocken. Das ist kein Heiliger, der mal eben Sonntag früh verehrt wird.

Das hier ist... Kampf. Macht. Zorn. Ich kann nicht sagen, warum, aber ich habe das Gefühl, dass diese Statue nicht nur Deko ist.

Der Gang hinter der Statue wird ein bisschen schmaler, aber nicht niedriger. Die Wände – schwarzer Stein, so glatt und glänzend, wie poliert. In seinem Inneren verlaufen feine Adern aus Gold, wie eingefrorene Blitze. Hier und da blitzt etwas Silber auf – nicht roh, sondern wie poliertes Chrom. Hier kann ich mein Handylicht ausmachen, dieser Raum ist schwarz wie die Nacht, aber beleuchtet. Das reflektierte Licht ist weich, warm – wie von Kerzen. Aber es gibt keine. Keine Fackeln. Keine Glühbirnen. Keine sichtbaren Lichtquellen. Und doch: Alles ist ausgeleuchtet, indirekt, perfekt. Als hätte jemand das Licht selbst in den Stein gelegt.

Ich bleibe stehen.

Was ist das?

An den Wänden hängen schwere Kutten. Dunkel, fast schwarz, aus dickem Stoff. Der Saum bodenlang, die Kapuzen tief. Kein Staub hier. Keine Spinnweben. Sie hängen da... als hätte man sie erst vor ein paar Minuten abgelegt.

Der Geruch ist jetzt deutlich. Haut. Schweiß. Mensch. Nicht süßlich wie Verwesung. Aber frisch. Warm. *Da war jemand. Vor kurzem.* An diesem Ort sind oft Menschen und nicht nur mal eben!

Der Gang öffnet sich in eine Halle. Und was für eine Halle!

Ein perfekter Kreis! Die Decke ein perfekter Halbkreis! Diese Halle ist ein gewaltiges ebenfalls kreisrunde Gewölbe! Der Boden: schwarzer Marmor mit einem goldenen Netz aus Adern. Man, was für eine Akustik hier drinnen ist! Jeder meiner Schritte hallt laut in der Leere.

Aber dennoch diese Stille, zum Glück. Wenn die Fratellis mich hier unten finden, wo sollte ich dann hin? Es sieht nicht so aus, als ob es hier weitergeht. Nur der Weg, den ich gekommen bin. Wo bin ich hier bloß gelandet, ist das eine Sackgasse? Alles schwarz in schwarz mit viel Gold und Silber im und auf dem Marmor. Irgendwie würde man hier einen Altar erwarten, aber es gibt keinen. Wo opfern die denn jetzt ihre Jungfrauen? Ich muss wieder an all die schlechten Filme denken, die ich als Junge gesehen habe. Hier geht auf jeden Fall irgendwas Heiliges ab, aber was? Viel auffälliger als die Dinge die hier sind, sind die die NICHT da sind, wie Bilder, Kruzifixe, und was man sonst so alles in einer Kirche erwarten würde. Dieser Ort ist zwar UNTER einer Kirche, hat aber sonst wohl nichts damit zu tun.

Da ist ein schwarzer Block, der die Optik hier ein wenig stört. Kaum zu sehen, schwarz in schwarz. Ah, noch eine Treppe runter. Bald wird es wahrscheinlich wärmer und mir werden kleine rote Teufel mit schwarzen Hörnern und Dreizack begegnen, wenn es noch weiter runtergeht. Dabei merke ich, eigentlich ist es gar nicht kalt hier, für so tief unter der Erde in sonst eigentlich kaltem Marmor.

Die Treppe führt wie mit dem Lineal gezogen schnurgerade aus und führt mich noch einmal mindestens 20 Meter tiefer hinunter. Dabei ist der Gang gerade breit genug für einen, würden zwei Mann nebeneinander gehen, würden sie mit den Schultern aneinander und an der Wand entlang schaben. Dafür ist die Decke hier deutlich niedriger und indirekt golden beleuchtet. Eigentlich ganz gemütlich. Am Ende der Treppe angekommen komme ich wieder in einen Saal, ach was. Einen Hangar! Dieser Raum ist schier unendlich hoch, was aber auch an der schwarzen Decke liegen kann.

Aber seltsamer Weise ist das Echo weg. Die Halle ist riesengroß, wahrscheinlich könnte ein Airbus hier drinnen wenden. Aber es hallt nicht. Und immer noch keine Menschen, aber dafür Tische und Stühle. Am Ende der Halle senkt sich die Decke merklich. Irgendetwas stimmt dort nicht – die Struktur wirkt anders, massiver, fast als würde etwas Schweres direkt darüber ruhen.

Ich gehe dorthin. Eigentlich suche ich ja den Ausgang hier, aber vielleicht ist das die Verbindung zu einem Bergwerk, durch das auch alle anderen Dinge hierher gelangt sind. Ich brauche ein paar Minuten dorthin. Zur Sicherheit gehe ich nicht mitten durch den Raum, sondern lieber an der Wand entlang. Hier gibt es tatsächlich Türen zu Lagerräumen und Klo's. Natürlich auch alles in schwarz. Immerhin bleiben sie im Stil. Sogar die Klobecken sind schwarz! Hat man sowas schon gesehen? Telefone, Kühlschränke voll mit Getränken, Lager mit Kleidung, Werkzeug, Stromgeneratoren und sogar Solarpaneele! Die sind wirklich gut ausgestattet. Nur wozu? Für eine Expedition in die Hölle?

Am Ende angekommen sehe ich so etwas wie eine Säule. Nur nicht rund. Eher konisch zulaufend, so als ob hier ein riesiger Wal eingemauert worden wäre. Und die Säule glänzt ein metallisch. Aber sie fühlt sich nicht kalt an, wie aus Stein oder Stahl. Die Oberfläche ist beinahe haut warm!

Und das Ding sieht ziemlich abgegrabbelt aus. Nicht schmutzig, aber so wie etwas, was ständig angefasst wird. So wie eine Bronzestatue golden wird, wenn sie oft berührt wird, nur das hier sieht... naja glänzender aus. Und auch wieder nicht. Das ist wirklich schwer zu beschreiben.

An der Wand neben der Metallsäule ist wieder eine Tür, dieses Mal aber unheimlich prachtvoll verziert mit genau so viel Gold wie Silber. Über der Tür, die mehr ein großes Tor ist, steht in schwarzen Marmorlettern auf weißem Grund im Halbkreis: „**Raum des Chronisten**“ und die Tür ist angelehnt.

Ohne das kleinste Geräusch schwingt die Tür auf, als ich dagegen drücke. Und weil sie so schwer ist, bleibt sie gleich wieder stehen, als ich loslasse. Ich trete ein in einen Raum der so Prachtvoll in den Farben Pechschwarz, Ultramarinblau, Gold, Silber und Purpur geschmückt ist, daß sogar der Papst vor Neid erblassen würde. Bernsteinzimmer? Geh mir weg mit deinem billigen Plunder. Der Sonnenkönig Ludwig der 14. war ein armer Schlucker, verglichen mit dem Prachtbau nur allein in diesem Raum!

Der Raum ist geradezu vollgestopft, aber nicht unordentlich, mit Büchern und Schriftrollen aller Art. An der Stirnseite steht ein Schreibtisch, auf dem Tisch ein Buch, eingeschlagen in schwarzes Leder, das an Drachenhaut erinnert, mit feinen Prägungen überzogen wie im Märchen. Alter! Jetzt geht's wirklich los. Was ist das denn?? Ich sehe mich um, niemand hier. Ein modernes Tintenfass aus Glas steht offen und eine Gänsefeder liegt schön ordentlich auf einem Blatt Löschpapier. In einem Museum würde jetzt sofort jemand kommen und rufen: „**Finger weg!!**“ Aber hier? ich bin alleine, also was solls?

Das Buch ist aufgeschlagen und jemand hat mit einer unglaublich wunderschönen kunstvollen Handschrift Dinge reingeschrieben und der letzte Eintrag... TRÄGT DAS DATUM VON HEUTE!

Es geht um den Ort Torskark und die Kirche. Es wird berichtet, das man um den Anschein zu wahren das Dorf und die Kirche bestimmungsgemäß geräumt habe. Dann werden „Maßnahmen“ erwähnt, die bereits greifen um den Abriss des Ortes hinauszuzögern. Die Mafiabrüder werden auch leicht spöttisch erwähnt, aber man sieht in Ihnen eine willkommene Ablenkung. Weder die Sicherheit noch der Zugang der Einrichtung seien in Gefahr. „Die Einrichtung“, so nennen die das hier?

Alles in allem ist das Buch eine vollständige Chronik über die letzten 30 Jahre. Es beginnt am Anfang des Jahrhunderts also im Jahr 2000. An der Wand im Regal stehen Bücher 1900, 1800, 1700 und immer so weiter bis zurück zum Jahr 500. Whow! Naja, der Raum ist luftig und trocken, hier kommt auch keine Sonne rein so tief unter der Kirche. Da geht schon was.

Aber dann geht noch was anderes, nämlich die Klospülung.

Rechts ist eine kleine Tür mit einem Herzchen und den Buchstaben WC in ebenso prachtvollem Design. Drinnen geht das Licht aus und die Tür öffnet sich. Ein kleiner kahler Mann kommt raus, sehr elegant in einem Anzug aus schwarzer Seide mit goldenen Verzierungen. Und er bewegt sich, als würde er einen hohen Rang bekleiden. Er richtet die Brille auf seiner Nase gerade dann sieht er mich direkt an. Eine Sekunde vergeht, schließlich sage ich: „Moin, Ralf Stahlkopf mein Name. Endlich treffe ich mal einen Menschen hier unten.“

Er überlegt, dann fragt er: „Ja, äh, und was wollen Sie hier? Wie sind Sie überhaupt hier reingekommen?“

„Öhm, naja.. durch die Kirche, da war ein Loch.“ Antworte ich.

„Ich bin von der Polizei und stelle Ermittlungen an. Allerdings an der Oberfläche, hier bin ich nur durch Zufall. Hier ist mein Ausweis.“

Ich halte ihm meinen Ausweis hin und er sieht kurz drauf. Dann zu mir, dann wieder auf den Ausweis. „Okay“, sagt er. Bitte warten Sie kurz. Dann greift er in die Tasche und holt sein Handy raus, wählt eine Nummer und geht langsam zur Tür. Ehe ich mich versehe fällt die Tür mit dem sanftesten <ka-schick!> aller Zeiten ins Schloss und ist zu. Als nächstes höre ich ein feines elektrische <dsied-siiieeht> und die Tür ist abgeschlossen. Verdammt! Ich sitze in der Falle, der hat mich hier drinnen eingesperrt! Was soll der Quatsch?

Ich kann ein laut vernehmbares Stöhnen nicht unterdrücken. Das hat mir zu meinem Glück gerade noch gefehlt. Den Fratelli's gerade entronnen, gleich in die nächste Scheisse getappt! Kacke, Mann!

Na, gut. Vielleicht gibt es ja noch einen anderen Ausgang. Das Klofenster? Hmm.. nee, dort ist nur entsetzlicher Gestank, was frisst der Kerl?? Und ansonsten eine elektrische Absaugung. Zu klein für meinen Alabasterkörper.

Aber auf der anderen Raumseite, links vom Buch ist noch eine Tür. Groß und Prächtig, aber irgendwie unscheinbar. Na, zumindest ist sie nicht verschlossen. Die Tür hat noch nicht mal ein Schloss. Nur einen Griff. Ich ziehe dran und mit einem leisen knarzen geht sie auf. Hier geht wohl keiner so oft rein. Vor mir öffnet sich ein breiter Gang. Da müssen Bewegungsmelder sein, denn das Licht geht automatisch an. Dieses Mal kein indirektes Kerzen-kuschel-schummer-schmuselicht. Kaltweisse LED-Scheinwerfer mit über Hundert Tausend Millionen Watt tauchen den Gang in gleißendes helles Licht. So in etwa muss sich Dracula fühlen, wenn er dem Sonnenlicht ausgesetzt wird.

<BEAO-BEAO...> <BEAO-BEAO...> <BEAO-BEAO...> <BEAO-BEAO...> <BEAO-BEAO...> <BEAO-BEAO...>

Eine Alarmsirene geht los. Der Alte muss irgendwo einen Alarmknopf gedrückt haben! Höchste Eisenbahn, das ich weiter gehe. Die Augen gewöhnen sich schnell an das Licht und jetzt sehe ich mehrere Schautafeln rechts und links an den Wänden. Dazu sind etliche Äußerst unterschiedliche Piktogramme die in den dunklen Fels gemeißelt und alle mit Blattgold ausgefüllt sind. Alle sehen wie dringende Warnungen aus, manche sehr eindeutig, andere weniger.

 **WARNUNG** 

Zutritt nur für autorisierte Personen.

Die Berührung der goldenen Kugel kann zu Wahnsinn führen.

Nur Priester, Chronisten oder speziell Eingewiesene dürfen eintreten.

Je weiter ich gehe, desto älter werden die Schilder Ganges.

Latein:

⚠ CAVE ⚠

Tantum electis aditus conceditur.

Contactus globuli aurei mentem evertit.

Solum sacerdotes vel initiati ingredi possunt.

(**Übersetzung:** Achtung! Nur Auserwählte dürfen eintreten. Die Berührung der goldenen Kugel kann den Verstand verwirren. Nur Priestern oder Eingewiesenen ist der Zutritt erlaubt.)

Althochdeutsch:

⚠ GIHT AHT ⚠

Nūr erwehlōti sculun thar in gangan.

Bērüren thēra goldīn klūtta scal sinnan verdarban.

Fūr heilagōn endi kunnīgōn ān biuarf.

(Sehr sinngemäß:

Gib Acht! Nur Auserwählte dürfen heil hindurchgehen. Die Berührung des goldenen Knaufs verwirrt den Sinn. Nur für Priester und Eingeweihte.)

Altgriechisch:

Πρόσεχε!

Μόνον ἐκλεκτοὶ εἰσελθεῖν δεῖ.

Ἡ ἀφή τοῦ χρυσοῦ σφαίρου δύναται φρενῶν ταραχὴν προξενεῖν.

Ἱερεῦσι καὶ τετελεσμένοις μόνον ἐξουσία.

(Achtung! Nur Auserwählte sollen eintreten. Die Berührung der goldenen Kugel kann geistige Verwirrung hervorrufen. Nur Priestern und Eingeweihten gestattet.)

Sogar eine auf **Klingonisch** war dabei:

⚠ **blghHa' yl'eIQo'!**

Suvwl' neH Qay'laH.

nugHoS SuD QInHom yIngu'. QeH Qab chenmoHlaH.

vlt Sovbogh neH 'ellaH.

(Frei übersetzt:

Betritt diesen Bereich nicht!

Nur ein Krieger kann bestehen.

Die **goldene Nachrichtenkugel** kann gefährlichen Zorn erzeugen.
Nur der, der die Wahrheit kennt, darf eintreten.)

Viele von den Schildern kann ich nicht entziffern, aber es sind bald ein Dutzend oder mehr.
Runen sind genauso dabei wie Arabische Schriftzeichen und ich glaube sogar was auf Japanisch
Chinesisch und Russisch gesehen zu haben. Da wollte wohl jemand ganz sicher gehen!

Und dann sehe ich am Ende des Ganges... dieselbe Metallsäule wie im Hangar! Nur jetzt von der
anderen Seite. Und hier ist ein goldener Pickel an dem Ding. Er ist groß genug, um mit beiden Händen
darauf zu drücken. Jemand hat mit schwarzer Farbe eine Hand darauf gemalt. Aber es ist keine
Menschliche Hand. Dieses Ding sieht aus wie eine Monsterkralle! WTF??!?

Verdammt, also wieder eine Sackgasse! Heute ist echt nicht mein Tag!
Okay, hier geht es also nicht weiter. Vielleicht doch noch mal zurück...?

Wieder am Schreibtisch angekommen sehe ich zur Tür, die ist immer noch fest verschlossen.
Aber durch ein kunstvoll in die Tür eingearbeitetes Fenster, oh, sogar AUS PANZERGLAS!!!
Kann ich sehen wie sich vielleicht 50 starke Männer mit unterschiedlichsten Waffen nähern.
Allerdings kommen sie nicht mit Forken und Mistgabeln, sondern mit Pumpguns und AK-47.
Sie laufen nicht, sie gehen ganz gemütlich. Scheisse, und ich komme immer noch nicht hier raus.
Laut der Chronik stecken die nicht mit den Mafiatypen unter einer Decke, aber ganz Geheuer
ist mir das jetzt trotzdem nicht. Der Ort ist zu Prächtig, zu wertvoll und vor allem viel zu Geheim!

Ein schlanker älterer Mann in einer Polizeiuniform geht vorweg, er sieht auf das Tablett in seinen
Händen. Seine Lippen bewegen sich, er informiert offenbar die anderen über etwas. Als ich mich
auf der Suche nach einer Fluchtmöglichkeit umsehe, fällt mir auf: Da sind Kameras hier im Raum.

Okay, also hat er über mich gesprochen. Dann wissen die jetzt, daß ich hier alleine bin und das ich
in diesem gut beleuchteten Gang war. Ich bin da in was ganz Großem drin. Aber wo drin?
Unsere Regierung? Eine andere? Alt-Nazis? Neo-Nazis? Wer gräbt so tief unter der Erde?
Und vor allem, warum sieht das hier alles so Scheisse teuer aus? Okay, keine Regierung... und wohl
auch keine richtigen Gangster. Also, vielleicht die Freimaurer? Oder irgendein anderer Geheimbund?
Die Freimaurer haben überall ihr Logo, aber hier gibt es nur diese verfuckten Scheiss Blitze!

Der goldene Pickel sah ein bisschen aus wie ein Türöffner, vielleicht geht es ja da weiter.
Also zurück den Gang entlang. Am ende des Ganges stehe ich vor der metallenen Säule.
Links und rechts davon ist Felsen der sich nahtlos an das warme Metall Ding anschmiegt.
Man sieht keinen Spalt, keinen Riss oder sonst etwas, was auf eine Tür oder sonst eine
Öffnung hindeutet. Unmittelbar vor der Säule, die so eingerahmt in den Stein schon ein wenig
wie ein Portal aussieht, ist eine Inschrift in den Boden eingelassen. In goldenen Lettern steht da:

***„Hinc initium insanitiae“
„Von hier beginnt der Wahnsinn.“***

Na, wahnsinnig bin ich ja eigentlich schon, was kann mir da noch viel schlimmeres passieren?

„STEHENBLEIBEN!“ ruft eine Stimme hinter mir.

„Was willst Du, Kollege, ich stehe doch.“ rufe ich zurück.

Oh, ohh, der uniformierte Kollege richtet seine Waffe auf mich. Hmm...

Langsam nehme ich meine Hände hoch.

„Ich bin unbewaffnet“ lüge ich, und setze mein maximal harmloses und überraschtes Gesicht auf. Das ist nicht schwer, denn ein bisschen überrascht bin ich wirklich. Denn ich habe dem Kollegen keinerlei Grund gegeben seine Waffe zu ziehen. Ich habe mich dem anderen gegenüber ausgewiesen, eigentlich sollte alles cool sein.

„Soll ich noch mal meinen Ausweis zeigen?“ frage ich ihn.

„Es spielt keine Rolle wer Sie sind. Sie gehören nicht zur Einrichtung. Gehen Sie auf die Knie und verschränken Sie die Hände hinter dem Kopf. Ich bin überzeugt, sie wissen wie das geht.“

Oh ja, natürlich weiss ich wie das geht, zu gut sogar. Und genau das macht mir gerade Angst. Aber ich habe da wirklich ein ganz mieses Gefühl!

„Ja, ist gut.“, antworte ich. „Ich mach ja schon.“ und strecke meine Arme weit seitlich aus und gehe auf die Knie. Der Polizist entspannt sich, er kauft es. Er steckt seine Waffe ins Holster, greift nach den Handschellen und geht langsam und ungewöhnlich vorsichtig auf mich zu.

Meine Arme gehen weiter runter, meine Hände sind jetzt dicht am Gürtel.

Nah bei meiner Waffe, aber das sieht er nicht. Denn mein Holster ist hinter mir.

Ich spüre, wie der Polizist näherkommt. Zwei Meter. Anderthalb. Er glaubt, er hat mich. Plötzlich reiße ich die ungeladene Waffe heraus, werfe sie mit voller Kraft über den Steinfußboden und schreie:

„HANDGRANATE !!“

HA! Der Effekt ist... gewaltig. Der Typ reißt die Augen auf, als wär's echt! Schmeißt sich zur Seite, brüllt:

„DECKUNG! DECKUNG!“

In dem Moment bin ich schon auf den Beinen, renne zum goldenen Pickel, reiße die Hand hoch – bitte, bitte, BITTE!

<Pffff> ein kaum wahrnehmbares zischen wie von einer Flasche Mineralwasser und die Wand öffnet sich lautlos. Ich hechte rein und will die Tür irgendwie schließen, doch bevor ich etwas tue, *schließt sie sich selbst*. – Nanu?

Als ich zurück blicke ist da dieser Schleier. Ich sehe den Polizisten, aber wie durch ein Fliegengitter, nur viel feiner. Als ich es anfasse spüre ich etwas wie kalten harten Stahl. Dieses Ding ist sowas wie Panzerglas, nur besser: dünner, flexibler, naja, irgendwie habe ich sofort das Gefühl, dieses Ding kann mehr. Keine Ahnung wo das herkommt. Rechts oben blinken ein paar Symbole, die ich noch nie gesehen habe. Aber irgendwie *WEISS* ich sofort, daß eines davon Audio bedeutet. Als ich drauf drücke höre ich, was auf der anderen Seite gesprochen wird.

Kapitel Zwei: Perditia Celestara

Ich hatte mit vielem gerechnet.

Mit einer Schleuse, mit einem dunklen Technikgang, mit Aliententakeln oder weiß der Geier.

Aber nicht... damit, was ist das hier?

Ich stehe auf warmem Boden – nicht Metall, sondern etwas, das sich anfühlt wie edles Parkett, aber glänzt wie flüssiger Bernstein. Goldene Linien ziehen sich durch das Material, wie Adern in einem lebenden Organismus. Die Luft riecht nach altem Holz, ein bisschen wie in einer britischen Bibliothek, aber mit... etwas Fremdem. Sandelholz? Rauch? Zigarren aus einer anderen Galaxie?

Die Halle war hoch – mindestens zehn Meter – und so still, dass ich mich fast nicht traute zu atmen. Die Wände bestanden aus dunklem Holz, seidenmatt, ohne erkennbare Maserung, aber so lebendig, als hätte das Material einen eigenen Atem.

Die warme, indirekte Beleuchtung schien einfach *da zu sein*, ohne sichtbare Quelle. Keine Lampen, keine Leuchten – nur Licht, das aus den Wänden floss, als wäre es schon immer dagewesen.

Gemütlich. Unverschämt gemütlich.

Der Boden... war seltsam. Wie Moos im Wald, federnd weich, aber zugleich unverwundlich. Ich musste spontan an meine Kindheit denken und hätte beinahe die Schuhe ausgezogen, um barfuß darüber zu laufen. Wundervoll! Aber ich widerstand.

Das Ganze hatte etwas von einem Luxushotel – einem sehr alten, sehr teuren Grand Hotel irgendwo in einer britischen Kolonie der Zukunft. Der Geruch von Holz, Leder, Rauch, lag in der Luft. Aber alles mit einer fremdartigen Eleganz, die meine Sinne irgendwie gleichzeitig beruhigte und wachrüttelte.

In der Mitte des Raumes stand ein Tisch. Oder ein Podest? Aus versteinertem Holz, wie ein sehr, sehr alter Baumstumpf. Darauf: eine Kugel. Dunkel. Lila. Ein leichtes Leuchten kam von innen heraus. Ein Farbton, wie ich ihn noch nie gesehen hatte. Tief, satt, lebendig. Wie polierter Stein, aber mit dem Glanz von flüssigem Glas.

Und da drin... etwas. Eine Bewegung? Ein Lichtreflex? Oder ein Blick von innen?

Ich wusste es nicht. Ich weiß es immer noch nicht.

Das Ding hatte keine Schrift, keine Knöpfe, nichts, wo man etwas hätte anschließen können.

Nur ich. Und die Kugel.

Und dieses Gefühl, dass ich sie unbedingt anfassen wollte.

.
.

.... Fortsetzung folgt.
